

**Regionaler Arbeitsmarktmonitor am 16.03.2010
im Sitzungssaal des Kreishauses
Arbeits- und Ausbildungssituation -
Perspektiven für den Kreis Euskirchen im Jahr 2010**

- Grußwort für Herrn Landrat Rosenke -

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle ganz herzlich im Kreishaus Euskirchen.

Mein besonderer Gruß gilt Ihnen, Frau Stock.

In Ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl werden Sie uns heute Perspektiven für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Kreis Euskirchen aufzeigen.

Dieses Thema ist für uns alle von großer aktueller Bedeutung.

Eine ganz zentrale Frage lautet dabei:

Welche Auswirkungen wird die momentane Wirtschaftskrise - deren Ende noch nicht wirklich abzusehen ist - auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Jahr 2010 haben?

Und weiter:

Was können wir alle dazu beitragen, die negativen Auswirkungen der Krise für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen möglichst sozialverträglich aufzufangen?

Welche Chancen können wir ihnen aufzeigen?

Neben der Betrachtung konjunktureller Einflüsse auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt müssen wir unseren Blick aber auch zwingend auf mittel- und langfristige strukturelle Veränderungen richten.

Ich denke dabei insbesondere an die Auswirkungen des demographischen Wandels.

In vielen Betrieben im Kreis Euskirchen herrscht bereits heute - trotz Wirtschaftskrise und Kurzarbeit - ein großer Fachkräftemangel.

Der demografische Wandel wird diese Tendenz zukünftig noch verstärken.

Es drohen die Überalterung des ländlichen Raumes und die Abwanderung junger Menschen in die Großstädte.

Unternehmen im ländlichen Raum haben bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften stets einen schweren Stand.

Die Konkurrenz mit den Mitbewerbern in den städtischen Ballungszentren ist groß.

Das Fehlen von Fachkräften kann für viele Unternehmen im Kreis Euskirchen zu einer echten Existenzbedrohung werden!

Wir alle sind herausgefordert, dem Fachkräftemangel rechtzeitig und mit wirkungsvollen Instrumenten zu begegnen.

Gerade im ländlichen Raum muss die Verfügbarkeit guten Personals manch anderen Standortnachteil ausgleichen.

Wirtschaftswachstum und Innovation sind besonders im ländlichen Raum - der sich traditionell durch Kapitalschwäche auszeichnet - ohne qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu realisieren.

Die Kreisverwaltung Euskirchen hat den demografischen Wandel dementsprechend zu einem zentralen Thema der Kreispolitik gemacht.

In Arbeitsgruppen, deren Mitglieder aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft kommen, werden derzeit konkrete Projektideen entwickelt.

Innerhalb der Arbeitsgruppe "Wirtschaft und Arbeit" wurden - u.a. auch unter aktiver Mitwirkung der Agentur für Arbeit - beispielsweise folgende Projekte zusammengestellt:

- Erarbeitung einer Strategie zur Bindung von Fachkräften und Studenten an den Wirtschaftsstandort "Kreis Euskirchen"
- Einrichtung eines internetbasierten Forums für Fachkräfte
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation attraktiver Arbeitgeber-Porträts
- Systematische Ermittlung und Erfassung des Qualifizierungsbedarfs in den Unternehmen im Kreis Euskirchen
- Schulung von Berufsrückkehrerinnen
- Entwicklung von Unterstützungsangeboten bei der Auswahl von Auszubildenden

Ein solcher Maßnahmenkatalog wird einer kontinuierlichen Fortschreibung und Erfolgskontrolle zu unterziehen sein.

Ein besonderer Blick gilt den Jugendlichen, die im Anschluss an ihre Schulzeit eine duale Ausbildung anstreben.

Ausbildung in Unternehmen unserer Region muss attraktiver werden, Jugendliche müssen realistische Ausbildungschancen erkennen und nutzen.

Sie darauf vorzubereiten, ist natürlich Aufgabe der Schulen, die bei ihrer Arbeit durch das Regionale Bildungsbüro im Kreis Euskirchen unterstützt werden.

Die Arbeitsgruppe „Bildung“ im Rahmen des Demografieprozesses erarbeitet hier Projekte, die die Schülerinnen und Schüler stark für die orientierte Berufswahl und die duale Ausbildung machen sollen.

Das geschieht natürlich stets unter Einbeziehung der Partner aus den Kammern, der Agentur für Arbeit und anderer Bildungsträger.

Auch dadurch wird ein Instrument geschaffen, um dem Fachkräftemangel frühzeitig entgegenzuwirken.

Die heutige Veranstaltung soll uns helfen, Prioritäten für gemeinsame arbeitsmarkt- und bildungspolitische Strategien festzulegen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie, Frau Stock, nunmehr um Ihren Vortrag.